



SCHWYZER KANTONALER VOGELSCHUTZVERBAND

IBA 019 – Unsere Verantwortung

Was ist eine „IBA“? - Das Hauptziel der „Wichtigen Vogelgebiete“ (Important Bird Areas (IBA)) ist die Ausscheidung und der Schutz eines weltweiten Netzwerkes von Gebieten, die das langfristige Überleben natürlich vorkommender Vogelpopulationen sichern. Das Schutzprojekt wurde aufgrund der Vogelschutzrichtlinie der EU lanciert und BirdLife International erarbeitete hierfür die Kriterien. Die Bezeichnung der Important Bird Areas stützt sich deshalb auf Vogelarten, die unter irgendeinem Kriterium die Anforderungen als "relevante" Art erfüllen. Für die Schweiz zählen hierzu insgesamt 29 Vogelarten, von denen entweder mindestens 1 % des europäischen Bestandes in der Schweiz brüdet, von denen sich mindestens 1 % als Durchzügler oder Wintergäste in der Schweiz aufhält, deren Verbreitungsgebiet auf das Eurasisch hoch-montane (alpine) Biom beschränkt ist oder die weltweit bedroht sind.

Ausgehend von den Verbreitungsgebieten und Dichtezentren dieser 29 IBA-Vogelarten hat der SVS zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte die wertvollsten Gebiete der Schweiz als IBAs

Die schweizer IBA-Arten

Brutvögel:

Alpenbraunelle

Alpendohle

Birkhuhn

Dreizehenspecht

Gänsesäger

Gartenrotschwanz

Grauspecht

Grünspecht

Mauerläufer

Ringdrossel

Rotmilan

Schleiereule

Schneesperling

Schwarzmilan

Steinadler

Steinhuhn

Steinrötel

Turmfalke

Wachtelkönig

Wanderfalke

Wendehals

Zitronengirlitz

Überwinternde

Wasservögel:

Haubentaucher

Kolbenente

Kormoran

Reiherente

Schellente

Schnatterente

ausgeschieden. Es sind grossräumige Lebensräume, die überlebensfähige Populationen dieser Arten (Brutvögel) oder Überwinterungsgebiete für Wasservögel umfassen. Insgesamt 31 Gebiete sind in der Schweiz als Important Bird Areas ausgeschieden. Die IBAs bilden für EU-Staaten die Grundlage, um besondere Schutzgebiete nach der Vogelschutzrichtlinie zu schaffen. Zusammen mit denjenigen nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie bilden sie die Basis zur Bezeichnung von Gebieten für das kohärente Schutzgebietsnetz von Natura 2000. Für die Nicht-EU-Staaten wie die Schweiz lancierte der Europarat das Programm Smaragd. Bezüglich der Schutzforderungen erlauben diese grossräumigen Schutzgebiete menschliche Aktivitäten, sofern sie nachhaltig sind und keinen negativen Einfluss auf die Bestände dieser IBA-Vogelarten ausüben. Massnahmepläne sind für alle IBAs auszuarbeiten, die den Schutz der betreffenden Arten und Gebiete sowie sozio-ökonomische Aspekte vereinen. Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz und der WWF Schweiz fordern eine umfassende Umsetzung der IBAs in der Schweiz zusammen mit den anderen Kandidatsgebieten für das Smaragd-Netzwerk.

Dies heisst insbesondere:

- Aufnahme der IBAs in das Smaragd-Netzwerk der Berner Konvention des Europarates.
- Erarbeitung von Managementplänen für die zum Teil recht grossen Gebiete durch Bund und Kantone und in Zusammenarbeit mit den Gemeinden.
- Anwendung neuer Mechanismen zur Förderung von Massnahmen in diesen international bedeutenden Naturvorranggebieten für Vögel.
- Regelmässige Erfolgskontrolle der Massnahmen und Anpassung der Schutzstrategien.

IBA 019 „Schwyzer Randalpen“

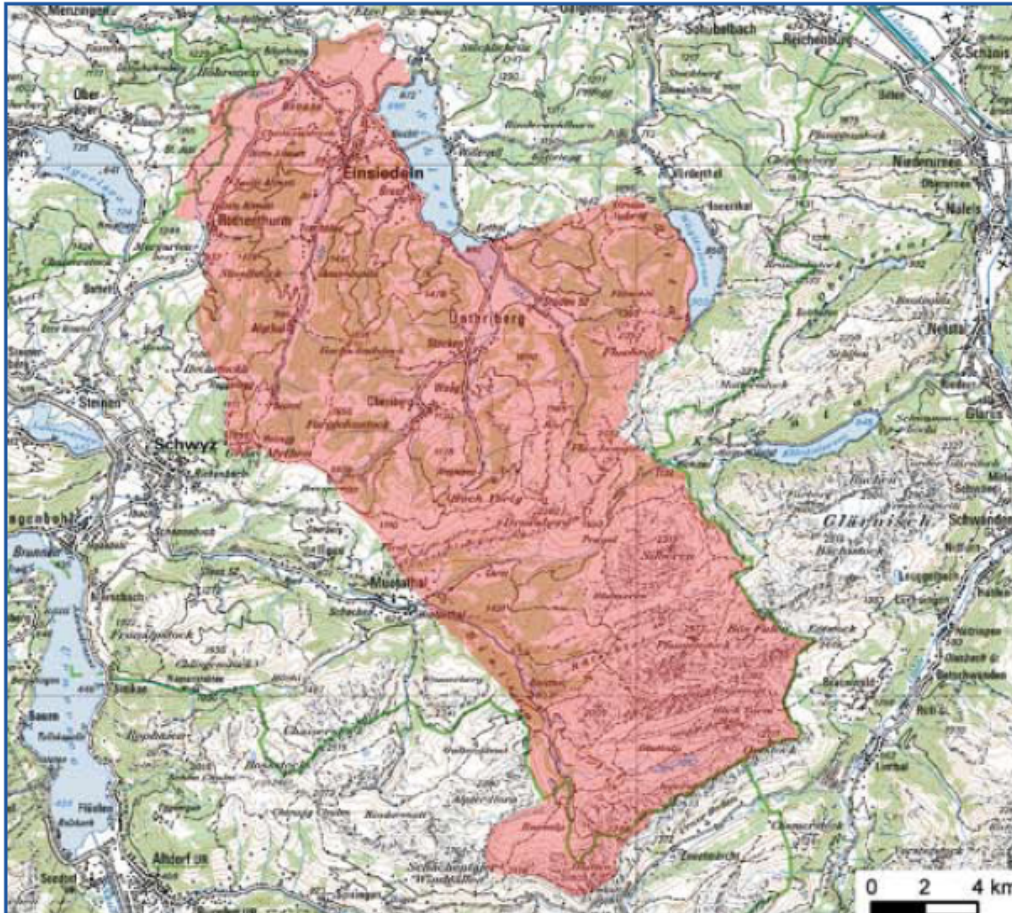
Das IBA «Schwyzer Randalpen» umfasst 359.95 km² – also gut ein Drittel der Fläche des Kanton Schwyz, nur kleine Teile davon liegen in den Kanton Zug und Uri. Es reicht im Nordwesten bis zum Hochmoor von Rothenthurm und bezieht das Alptal, die Ybrig-Region und im Osten den Grossen Aubrig mit ein.



SCHWYZER KANTONALER VOGELSCHUTZVERBAND

Ornithologische Bedeutung

Für 12 der schweizer IBA-Arten gehört der Kanton Schwyz zu den wichtigsten 5 Gebieten in der Schweiz (im Kasten fett markiert) – für diese Arten tragen wir also eine besondere Verantwortung! Vogelarten des subalpinen Fichtenwaldes erreichen hohe Dichten: Dreizehenspecht, Ringdrossel und Zitronengirlitz. In den ungestörten Bereichen finden Birkhühner geeignete Lebensräume. Im südlichen und felsigeren Teil kommen Arten des eurasisch hoch-montanen (alpinen) Bioms hinzu wie Alpenbraunelle, Alpendohle und Schneesperling. Der Steinrötel brütet ebenfalls in einigen Paaren.



Bedrohungen und Schutzmassnahmen

Eutrophierung und Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung zeigen die Schattenseiten der Landwirtschaft. Zudem wird das Gebiet immer mehr durch Outdoor-Aktivitäten zum Tummelfeld Erholungssuchender, die Störungen nehmen auch in den abgelegensten Gebieten teilweise stark zu. Diesem Umstand versucht der Nutzungsplan Ibergeregge Rechnung zu tragen, indem er Ruhezonen mit Wegegebot vorsieht. Auch das Moorgebiet Rothenthurm verfügt 2007 über eine Schutzverordnung. Zudem sind zahlreiche Waldreservate geplant und teilweise bereits realisiert. In allen Gebieten ist der Druck der unterschiedlichen Interessen aus Tourismus und Landwirtschaft weiterhin stark zu spüren.

Beobachtung der IBAs

Um den Zustand des Gebiets zu überwachen und bei negativen Veränderungen rechtzeitig handeln zu können soll nun eine „Betreuergruppe“ aufgebaut werden, eine Gruppe von ehrenamtlichen Gebietskennern. Personen also welche gerne und oft mit offenen Augen im Gebiet unterwegs sind. Liegt Ihnen das Gebiet am Herzen und möchten Sie sich dafür einsetzen, dass es als wichtiger Lebensraum für Vögel und andere Lebewesen erhalten bleibt? Melden Sie sich bei mir: Tel 044 687 71 94 oder E-Mail birdlife@traeum.ch

Anna K. Jehli, Präsidentin